

# Mit Humor und Melancholie

Die Pforte bietet neue Konzerttheaterproduktion als Stream an.

**FELDKIRCH** Der Lockdown zwingt die Kulturbranche wieder zum Stillstand. Zumindest fast. Denn ganz untätig bleiben die meisten nicht. In der Zeit des Veranstaltungsverbots beweisen zahlreiche Kulturschaffende einmal mehr Flexibilität und Kreativität. Die neue Pforte-Produktion kann zwar nicht vor Livepublikum über die Bühne gehen, zu sehen sein wird sie jedoch vom Wohnzimmer aus. „Heute kein Forellenquintett“ lautet der augenzwinkernde Titel der eigens für die Pforte entwickelten Konzerttheaterproduktion. „Wir haben schon vor dem Lockdown mit den Proben begonnen“, berichtet Pforte-Leiter Klaus Christa. „Da das Projekt sehr aufwendig ist, haben wir uns entschlossen weiterzumachen und das Stück fürs Erste als Videostream anzubieten.“



Zentrales Thema des Stücks ist die Einsamkeit.

Pantomimeregisseur Lionel Ménard und die Musiker des „Ensemble Louise Farrenc“ stellen sich in dem Stück die Frage, wie es um unser Leben jenseits der Mobiltelefone, Computer und des Internets steht. „Ich spiele schon lange mit dem Gedanken, diese Themen mit einer gewissen Melancholie und einem Augenzwinkern zu reflektieren“, sagt der Pforte-Leiter. Pantomime stellen für Klaus Christa ein ideales künstlerisches Mittel dar: „Ein prägendes Bild für mich ist es, wenn ich mit dem Bus oder im Zug fahre, und sich mehrere Leute gegenüber sitzen und schweigend in ihr Handy schauen.“ Mit Lionel Ménard hat sich Klaus Christa ei-

nen europaweit tätigen Pantomimeregisseur mit ins Boot geholt. Gemeinsam mit seinem engsten Mitarbeiter Marcel Marceau hat

„Sobald es wieder möglich ist, werden wir die Produktion auch vor Livepublikum zeigen.“

Klaus Christa  
Pforte-Leiter

Ménard unter anderem mit Michael Jackson gearbeitet. Ménard und Christa haben zwölf kurze Szenen entwickelt, die miteinander verwoben sind und in eine komplette



„Heute kein Forellenquintett“ lautet der augenzwinkernde Titel der eigens für die Pforte entwickelten Konzerttheaterproduktion.

KENICHI KAWABATA

Aufführung des Farrenc-Klavierquintetts münden. Die Musiker des Ensemble Farrenc mit Mayumi Kanagawa (Violine), Klaus Christa (Viola), Mathias Johansen (Violoncello), Dominik Wagner (Kontrabass) und Katya Apekisheva (Klavier) agieren sowohl musizierend als auch darstellend als Hausbewohner auf der Bühne.

## Aus der Einsamkeit befreien

„Heute kein Forellenquintett“ handelt von einem Hausmeister eines Zinshauses in der Wiener Nussdorferstraße 54, dem Geburtshaus von Franz Schubert, der bedauert, dass die Bewohner seines Hauses nicht mehr miteinander in Kontakt treten. Er setzt sich zum Ziel, die Bewohner aus der Einsamkeit zu befreien und sie wieder zusammenzuführen.

Musikalisch führt das Stück von Franz Schubert über Johann Se-

bastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Giovanni Bottesini, Reinhold Glière, Sergei Prokofiev, Sofia Gubaidulina zu Louise Farrenc. Aus dem Werk ein Video zu produzieren stellte das Team auch vor Herausforderungen. „Im Theater beobachtet man das Stück aus der Totalen. Im Video müssen wir uns nun viel mehr Gedanken über die Bilder machen, die wir zeigen.“

Sobald es die Situation wieder zulässt, soll die Produktion auch vor Livepublikum gezeigt werden. „Das Stück wird kurz vor Lockdownende zu sehen sein. Vielleicht ist es ganz gut, dass wir das Thema der digitalen Welt zuvor noch einmal gemeinsam mit dem Publikum reflektieren.“ **VN-TAS**



Das Konzerttheater „Heute kein Forellenquintett“ ist am 11. Dezember um 17 Uhr kostenlos auf der Webseite von „Musik in der Pforte“ zu sehen: [www.pforte.at](http://www.pforte.at)

## AUS DER KULTURSZENE

### Zwischentöne ziehen positive Bilanz

**FELDKIRCH** Das Festival Montforter Zwischentöne in Feldkirch fand auch in diesem Jahr großen Anklang, wenngleich der Lockdown das Programm verkürzte. Mit einer Gesamtauslastung von rund 90 Prozent sei das Feedback der Besucher bezogen auf die schwierige Situation der Kulturveranstalter umso außergewöhnlicher, hieß es in einer Aussendung. 2500 Besucher nutzten die Gelegenheit zum Musikgenuss sowie der Auseinandersetzung mit persönlichen und gesellschaftlichen Fragen.

### Marie Versini gestorben

**PARIS** Die Schauspielerin Marie Versini, die in den 1960er Jahren durch Karl-May-Abenteuer zum Star wurde, ist tot. Die Französin, die als Winnetous Schwester Nscho-tshi das Publikum im deutschsprachigen Raum eroberte, starb am Montag im Alter von 81 Jahren, wie der Karl-May-Verlag in Bamberg mitteilte. Mit ihrer Rolle war Versini zeitlebens verbunden gewesen: „Ich war Nscho-tshi. Und ich bin es immer noch, nur etwas älter“, hatte sie 70-jährig in einem Interview gesagt.

### Met gibt Raubkunst an Nigeria zurück

**NEW YORK** Das Metropolitan Museum of Art (Met) in New York hat drei als Raubkunst geltende Kunstschätze an Nigeria zurückgegeben. Bei den drei Objekten handelt es sich um zwei Messingtafeln und einen Messingkopf aus dem 14. bis 16. Jahrhundert, die einst den Königspalast im Königreich Benin im heutigen Nigeria schmückten, wie das Museum mitteilte.

## Die Salzburger Festspiele haben neue Präsidentin

Die in der Schweiz tätige Marketingexpertin Kristina Hammer folgt Helga Rabl-Stadler.

**SALZBURG** Die Schuhe, in die es zu steigen gilt, sind groß. Das Portfolio, das die neue Präsidentin der Salzburger Festspiele mitbringt, scheint dem gewachsen. Mit Kristina Hammer übernimmt am 1. Jänner 2022 eine ausgewiesene Marketing-Expertin die Präsidentschaft. Einer breiteren Öffentlichkeit war die gebürtige Deutsche bisher nicht bekannt. Das Kuratorium hob bei ihrer Vorstellung die „hohe soziale Kompetenz“ hervor. 32 Interessenten hatten sich um die Funktion beworben.

Hammers Berufsweg führte sie nach Wien, wo sie für Gerngross ein Konzept für das Kaufhaus „Steffl“ entwickelte und dieses auch leitete. Mit dem Wechsel ins neue Jahrtausend übersiedelte sie nach London, wo sie in die Automobilbranche einstieg, dem Luxussegment aber treu blieb: Sie war für die Premier Automotive Group (Aston Martin, Jaguar, Land Rover und Volvo) in leitender Funktion tätig. Ab 2006 war sie beim Mutterkonzern Ford tätig und von 2007 bis 2009 war die künftige Präsidentin bei Mercedes-Benz in Stuttgart für die weltweite Marketing-Kommunikation zuständig. Seit mehr als zehn Jahren ist die 52-Jährige in der strategischen



Das fünfköpfige Kuratorium hat sich überraschend für Hammer entschieden.

Markenberatung selbstständig. Ihr Unternehmen HammerSolutions befindet sich in Zürich. Dort betreut sie Unternehmen bei der Positionierung ihrer Marken.

### Den Dialog fördern

Sie sei den Salzburger Festspielen als regelmäßiger Gast seit ihrer Kindheit verbunden, erzählte sie während einer Pressekonferenz. Es sei ihr Ziel, den Dialog zwischen den Festspielen, dem Publikum und der Öffentlichkeit zu erweitern. Mit der Ernennung Hammers wird die Leitung der Festspiele nur teilweise erneuert. Der künstlerische Intendant Markus Hinterhäuser und der kaufmännische Direktor Lukas Crepaz bleiben auf ihren Posten.

## Hausmusik auf virtuelle Art

Die Pianistin Hanna Bachmann reaktiviert ihren bewährten „Musikalischen Adventkalender“.

**RÖTHIS** Zu den Kulturschaffenden des Landes, die in diesem vierten Lockdown aus der Not eine Tugend machen und für Kontakte mit ihrem Publikum auf digitale Angebote setzen, zählt auch die umtriebige Pianistin Hanna Bachmann (28). Die Künstlerin, die ihren Aktionsradius längst über uns Land hinaus erweitert und eben im Röhner Schlössle mit Unterstützung ihrer Heimatgemeinde eine Konzertreihe initiiert hat, besitzt darin bereits einschlägige Erfahrung. Bereits vor einem Jahr ließ sie erstmals mit ihrem täglichen „Musikalischen Adventkalender“ aufhorchen. Der Erfolg war so groß, dass sie mit „The Sound of Spring“ im Frühling eine weitere Streaming-Variante an vier Wochenenden versuchte. Am 1. Dezember wird sie nun angesichts der Situation ihren digitalen Adventkalender in einer Neuauflage reaktivieren und damit vorweihnachtliche Stimmung in unsere Wohnungen bringen.

### Elektronischer Kalender

An den 24 Tagen des Advents öffnet sich jeweils ein Türchen des elektronischen Kalenders und die Pianistin spielt in kurzen Videos 24 sorgfältig ausgewählte Klavierstücke. Dabei lernen die Zuhörer Musik von sechs Komponistinnen und 18



Die junge Pianistin spielt an den 24 Tagen des Advents sorgfältig ausgewählte Klavierstücke.

HOROWITZ

Komponisten kennen, deren Identität jedoch bis zum jeweiligen Tag ein Geheimnis bleibt. Die Werke stammen aus 250 Jahren Musikgeschichte, bekannte Namen finden sich darunter ebenso wie Geheimtipps. Die Videos sind allesamt im eigenen Wohnzimmer aufgenommen, somit lässt Bachmann damit auch die Tradition der Hausmusik auf virtuelle Art neu aufleben.

Die Künstlerin erinnert sich: „Das Projekt Adventkalender war im Vorjahr ein Experiment, das wir sehr kurzfristig auf die Beine gestellt haben – arbeitsintensiv und auch mit einem gewissen finanziellen Risiko verbunden in einer ohnehin ungewissen Situation. Ich war davon zunächst total überrumpelt und es hat etwas gedauert, bis ich

sie in ihrer ganzen Tragweite mit 20 abgesagten Konzerten allein im Vorjahr erfasst hatte. Nach einiger Überlegung wollte ich das Risiko aber eingehen und war von der positiven Resonanz ganz beglückt. Ich konnte nicht nur alle Kosten decken, sondern kam sogar ins Plus.“

Auf der Webseite [christmas.hannabachmann.com](http://christmas.hannabachmann.com) können sich Interessenten bereits jetzt den Teaser ansehen und Zugänge buchen. Dafür wird lediglich die eigene E-Mail-Adresse, bzw. die E-Mail-Adresse des Empfängers benötigt, denn es gibt auch die Option, Zugänge zu Weihnachten zu verschenken. Am 1. Dezember werden mit Veröffentlichung des ersten Beitrages die Zugangsdaten für die täglichen Videos ausgeschickt. **JU**